

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 13 (1938)

Heft: 1

Artikel: Das Fricktaler Heimatmuseum

Autor: Senti, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7. Gibt es Hochäcker, d. h. Ackerstreifen, die sich über ihre Umgebung aufwölben und heute auch als Wiesen benutzt oder mit Wald bestanden sind?
8. Werden Gebäude als Heidenhäuser, Mauerreste als Heidenmauern, Wege als Heidenwege bezeichnet und warum geschieht dies?
9. Existieren Sagen, welche die ursprüngliche Bevölkerung, die ersten Ansiedler und ihre Herkunft betreffen?

Das Fricktaler Heimatmuseum

1. Die Aufstellung der Altertümer hat im Jahre 1936 das Lob weitgereister Museumskenner erfahren, sodaß sie auf lange Zeit hinaus kein Kopfzerbrechen verursachen wird. Sehr zurückgeblieben war bis jetzt die Abteilung „Urgeschichte“, weil die zahlreichen Funde der Ausgrabungen in den letzten Jahren sich nur schwer überblicken ließen und große Sorgfalt bei der Sichtung erforderlich; außerdem war der Konservator der Abteilung noch durch weitere auswärtige Forschungen und durch seine amtlichen Verrichtungen an der Erfüllung der engeren Museumsaufgabe oft verhindert.

Die diesjährigen Neuerwerbungen bereichern das Museum äußerlich nicht auffällig, sind aber nichtsdestoweniger sehr wertvoll:

1. Zirka 450 Bände aus der Bibliothek des Bezirksamtmanns Baumer und seines Sohnes Jos. Em. Baumer, mit dem Rechte, daraus eine für das Museum geeignete Auswahl zu treffen,
2. Zirka 450 photographische Negative zur Geschichte Rheinfeldens und des Fricktals (1 und 2 Geschenk der Erbschaft Baumer und Depot J. Lützelschwab.) Zirka 350 Positive nach demselben Material.
3. Ein Schwert aus dem Jakoberkrieg (1444), gefunden bei Wegenstetten, mit Bewilligung des Gemeinderates von Wegenstetten von der Fricktal.-bad. Vereinigung dem Museum überwiesen.
4. 3 Zeichnungen und ein großer Scheibenriß der Truchseß-Wappen von Rheinfelden, vom Museum angekauft.
5. Ein Befestigungsplan von Rheinfelden aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts, Geschenk von Fabrikant Doetsch in Basel.
6. Romanischer Architekturschmuck, gefunden im Mauerwerk b. Umbau

des Spiserhauses in Rheinfelden, jetzt Haus Notar Mahrer; von Herrn Mahrer geschenkt.

7. Eine Schatulle mit Inhalt, Holzarbeit aus der Biedermeierzeit, und ein in Metall gefasstes Neues Testament mit den Psalmenmelodien von Lobwasser, Geschenk von Fr. Anna Kalenbach, früherer Arbeitslehrerin in Rheinfelden.
8. Herr Fischler-Soland in Möhlin übergab dem Museum vorläufig in Depot und zum Studium eine große Anzahl Familienakten und Drucksachen.
9. Der Gemeinderat von Frick deponierte die prachtvolle Urkunde der Fahrmarktbewilligung von Kaiser Leopold I. 1701 (siehe *V. Jura z. Schw.*, Heft 2 1936, S. 59 und Beilage).
10. Der Gemeinderat Stein deponierte die schöne steinerne Laterne aus dem Gemeinderatszimmer.
11. Im Museum selber und im Stadtarchiv kamen im Laufe des Jahres verschiedene Urkunden zum Vorschein; (Hierüber siehe „*V. Jura z. Schw.*“ 1936, S. 75 ff.).
12. Bei den Vorbereitungen des Rheinfelder Abends im Radio (9. Mai) stießen wir auf einen Erstdruck von drei politisch-satyrischen Liefern über die geschichtlichen Ereignisse in Colmar und Rheinfelden 1634 bis 1673. Die Preußische Staatsbibliothek, die Besitzerin des Heftes, sandte es an die Universitätsbibliothek in Basel, welche für uns zu Selbstkosten das ganze photographierte und das Negativ mit einem Abzug übergab. (Siehe hierüber: „*Volksstimme a. d. Fricktal*“ 5. Sept. 1936).
13. Nach zwei Negativen unserer Sammlung ließen der Verein ehem. Bezirkschüler von Rheinfelden und der Verlag d. „*Volksstimme*“ je ein Klischee herstellen und schenkten die Stücke nach Gebrauch unserer Sammlung, welche deren nun an die 100 Stück besitzt. Die „*Volksstimme*“ schenkte uns außerdem einige Exemplare ihrer Festnummer.

Von diesen Neuerwerbungen sind vorläufig die Nummern 3, 5, 6, 9, 10 und 12 ausgestellt; die unter Nr. 11 genannten Urkunden werden im Stadtarchiv aufbewahrt.

2. Die Museumskommission benutzt die Gelegenheit, um allen Schenkern, Deponenten und sonstigen Freunden des Museums ihren Dank auszusprechen. Sie helfen ihr, die in Anbetracht der beschränkten Mittel nicht leichte Aufgabe zu erfüllen. Die nach der schönen grund-

legenden Stiftung erhofften Zuwendungen, wie sie andere Museen zuweilen erhalten, sind ausgeblieben; es besteht hier auch kein Museumsverein, der wie an andern Orten alljährlich mit schönen Summen einspringt. Auch die Frichtal.-bad. Vereinigung ist immer noch außerstande, hieran Erkleckliches zu leisten, trotzdem dies in den Statuten vorgesehen ist. Die Eintritte haben noch in keinem Jahre den Betrag von 200 Fr. erreicht; die Gemeinde Rheinfelden hat für 1937 ausnahmsweise eine Beitragserhöhung bis auf 2000 Franken vorgesehen. Die Kommission wird weiter versuchen, mit den verfügbaren Mitteln auszukommen, und wünscht nur, daß ihre Arbeit durch wachsendes Interesse anerkannt und belohnt werde. Bis jetzt war der Besuch nur schwach; 1936 waren es 921 Personen, darunter 12 Schulen und 4 Gesellschaften, welche finanziell wie anderorts kaum in Betracht kommen. Ihr Besuch hat uns trotzdem gefreut; wir heben hervor: den Gundgauer Geschichtsverein, die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau und die Lehrerkonferenzen der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden. *)

Das Museum 1937

Auch das Museumsjahr 1937 fiel nach außen nicht sehr auf. Die Hauptfrage war wieder die Aufstellung der *urgeschichtlichen* Abteilung und hier vor allem die Sondierung, Bearbeitung und Aufstellung der Funde von der Ausgrabung „*Wittnau-Horn*“. Diese kamen in ganz unbefriedigendem Zustande an, ohne daß es gelang, eine Verantwortlichkeit nach der verstrichenen langen Zeit festzustellen. Die Vorgänge sollten aber eine Warnung für die Museumskommission wie für Ausgrabungsleiter für die Zukunft sein. Im Juni und Juli erstellte Hr. Dr. G. Verslu, Leiter des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin und jener Ausgrabungen den Bericht, der in den Veröffentlichungen des Instituts erscheint. Erst nachdem wir eine Übersicht über den Platzbedarf für die Funde vom „Horn“ und von *Mumpf* haben, können wir über deren Aufstellung beraten. Schon lange zur Aufstellung bereit liegen auch die Materialien aus dem Gebiete *Schupfart* — *Wegenstetten*.

*) Der Bericht über 1936 erlitt in der Zirkulation eine so große Verzögerung, daß er 1936 nicht mehr erscheinen konnte, und in Heft I, 1937 war kein Platz mehr dafür.

Ankäufe hat das Museum im Berichtsjahre keine gemacht; hingegen haben sich die Sammlungen um einige Geschenke und Ueberweisungen vermehrt:

1. Eine eiserne Kanonenkugel von 13,7 Kilo, gefunden vor dem „Obern Tor“, Rheinf. bei Grabarbeiten; dürfte von der Belagerung durch Créqui, 1678, stammen.
2. Beim Abbruch der Häuser Leipold und Reize stießen die Arbeiter in einem Pfeiler auf eine Fenster- oder Türleibung mit gut erhaltenen Hauszeichen in Wappenschild, Meisterzeichen und Jahrzahl 1592.
3. Die Grabungskommission „Augusta Raurica“ überwies unserm Museum ein gut erhaltenes Stück Hypocaust aus der Termen-Anlage, die 1937 hinter der Theaterruine freigelegt wurde.
4. Aus dem Haus v. Hrn. Sattlermeister Werner erhielten wir eine weitere eiserne Ofenplatte und ein Stück einer solchen. (Das Verzeichnis unserer wertvollen Plattsammlung ist nach den Notizen von Hrn. G. Wyß und neuen Feststellungen aufgenommen und als Beitrag für die „Oberrheinische Kunst“ vorgesehen, wo bereits die Verzeichnisse von Freiburg i. Br., Lörrach und Basel erschienen sind.)
5. Die Erben v. Hrn. Hunziker-Habich sel. überwiesen uns einige archäologische Sammelstücke aus Baalbet. Für solche Fernfunde, die unsere Sammlung aus der Nähe sehr schön ergänzen, ist wohl eine besondere kleinere Abteilung einzurichten.
6. Aus der Umgebung des einstigen Klosters Olsberg erhielten wir ein stark beschädigtes Fragment einer steinernen Wandtafel; es handelt sich um ein Quartier d. Wappens d. Äbtissin Maria Franzisca von Eptingen (Äbt. von 1670 bis 1707).
7. Hr. Alt. J. Urben, Beiningen, schickte einen römischen Leistenziegel, der bei Grabungen für die neue Beininger Wasserversorgung in Bachtalen am Sonnenberg in 4—5 Meter Tiefe gefunden wurde. In letzter Zeit hat das schöne Stück durch Unaufmerksamkeit Schaden gesitten.
8. Die Münzsammlung erhielt einen erfreulichen Zuwachs durch Gaben von Hrn. Prof. R. Thommen, Basel, Herrn Gemeindeammann Frey, Kaiserburg, Fam. Leimgruber, Rheinfelden und einige Schüler.



Phot. C. Disler

Fig. 1

Die beiden grössten Buchen des Fricktals südl. des Waldweges
von Mumpf nach der Schönegg.



Phot. A. Senti

Fig. 2

Die „Gsägneti Eich“ auf dem Halmet bei Magden.



Phot. A. Senti

Fig. 3

Grosse Ulme am Magdenerbach beim Holzplatz
in Rheinfelden.



Phot. C. Disler

Fig. 4

Erratischer Block aus Schwarzwaldgranit am Haldenweg
im Forst westlich von Wallbach.

Aus unserer Münzsammlung wird nie eine „fricktalische“ werden, weil dem alten Hauptbestande fast alle Fundortsangaben fehlen, während die neueren Erwerbungen nur eine kleine Minderheit bilden, die nicht ein Bild des alten fricktalischen Münzwesens zu geben vermag. Hingegen lässt sich mit der Zeit eine kleine oberrheinische Schausammlung errichten, der wir einige Münztypen fernerer Länder nach technischen und allgemein numismatischen Gesichtspunkten gut anschließen dürfen. Bei der Bestimmung einiger schöner russischer Münzen half Hr. Hedinger, Basel, der mit den Verhältnissen und Sprachen der osteuropäischen Länder sehr vertraut ist.

9. Der Clichés-Sammlung stiftete der Verein ehem. Bezirksschüler Rheinfelden wieder zwei Stück aus der Sammlung photographischer Aufnahmen von Baumer und Lützelschwab (s. Ber. 1936!).

10. Bibliothek u. Archiv erhielten Zuwachs durch priv. Schenkungen und Behörden; mit der Museumsbibliothek wird gemeinsam verwaltet die Bibliothek der „Fricktalisch-Bad. Vereinigung“. Da noch eine größere Privatbibliothek einzuordnen ist, die viel Literatur zur Geschichte des Fricktals enthält, unterdessen die Raumfrage aber wieder auftauchte, die nur in Zusammenhang mit der Aufstellung der „Urgeschichte“ entschieden werden kann, ist auch die Katalogarbeit stecken geblieben.

Die Anschaffungen können nur beschränkt sein, und wir besinnen uns jeweilen auf das Allerdringlichste. Das sind vorläufig die aargauischen Urkundenwerke und Archivinventare; denn für jede geschichtliche Forschung sind sie unentbehrlich. Die Zeitschriften leistet fast ausschließlich die „Vereinigung“, teils durch ihren Austauschverkehr mit andern historischen Vereinigungen, teils durch Mitgliedschaften und Abonnements. (Siehe die Jahresberichte!)

Von den letzjährigen Kollektivbesuchen nennen wir die „Antiquarische Gesellschaft des Kts. Zürich“, das Röm.-kath. Kapitel Frick, eine Führungsgruppe der aarg. Lehrerkonferenz. Die 3. und 4. Klasse der Bezirksschule Frick widmeten von ihrem Heimattag den ganzen Vormittag Rheinfelden (Saline, Altstadt und Museum). Für 1937 weist die Besuchsstatistik auf: 5 Gesellschaften, 11 Schulklassen aus Rheinfelden, 6 auswärtige Schulabteilungen, im ganzen 831 Personen, wovon 350 Schüler. — In Herrn E. Fritsche besitzt das Museum nicht nur einen aufmerksamen und stets dienstbereiten Abwart, sondern auch einen gewandten Führer für Einzelbesucher und Gesellschaften.

A. Senti.